

P r o t o k o l l

Betr.: Informationstagung über Lachs- und Meerforellenwiedereinbürgerung sowie Renaturierung von Bach- und Flußläufen am 20. Sept. 1986

Verteiler: an alle Teilnehmer

Zur obigen Informationstagung hatte Herr Carl Werner Schmidt-Luchs alle interessierten Sportfreunde eingeladen.

Herr Schmidt-Luchs wies noch einmal auf seinen im BLINKER 8/86 veröffentlichten Artikel "Angler als Retter" hin. Bei seinen Recherchen zu diesem Beitrag stieß Herr Schmidt-Luchs auf ein sehr großes Informationsbedürfnis zu diesem Thema, so daß eine Zusammenkunft dringend erforderlich wurde. Insgesamt 43 interessierte Sportfreunde waren der Einladung gefolgt, unter ihnen viele namhafte, seit Jahren an der Wiedereinbürgerung und Renaturierung arbeitende Personen, welche über ihre Erfahrungen berichteten.

Zunächst berichtete Herr Gerd Janssen vom SAV Elmshorn-Barmstedt über seine erfolgreiche Arbeit an Krückau und Pinnau in Schleswig-Holstein sowie über die Zusammenarbeit mit Politikern und Behörden.

Seit 1979 arbeiten er und seine Männer in ständig verbessertem Maße mit Behörden, Wasser- und Bodenverbänden zusammen. Eine gezielte Informations- und Pressearbeit und das Heranziehen der "Spitzen" aus Politik und Wirtschaft erbrachten schließlich 300.000 DM an staatlichen Mitteln und Spenden, wodurch umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen erfolgen konnten.

Um immer wieder auf die obigen Themen aufmerksam zu machen, wurden Essen organisiert, zu welchen wichtige Personen aus Politik und Wirtschaft sowie die Presse eingeladen wurden.

Deutlich unterstrich Herr Janssen, daß der Umgang mit den "höheren" Behörden weitaus erfolgversprechender ist als mit den "unteren" Behörden.

Zum Thema Wiedereinbürgerung und Renaturierung gab Herr Janssen wertvolle Tips, wie man den Lebewesen im und am Wasser wieder einen naturnahen Lebensraum schaffen kann und machte bei dieser Gelegenheit auf die in Schleswig-Holstein herausgegebene Broschüre "Bachläufe in Schleswig-Holstein als Lebensräume einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt" aufmerksam, der man sehr viel Wissenswertes entnehmen kann.

Um zu umfangreichen Renaturierungsstrecken zu gelangen, sollte u.a. darauf geachtet werden, daß Flächen an Bachläufen aus der landwirtschaftlichen Bearbeitung herausgenommen werden, zumal wir uns in einer Zeit einer extremen landwirtschaftlichen Überproduktion befinden. Teile von Flächen sollte man für den Naturschutz reservieren. In dieser Richtung sollte Politik betrieben und Druck auf die Landesregierungen ausgeübt werden.

Über eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Deich- und Sielverband konnte auch Herr Erich Krohn vom MSFV Meldorf berichten. Als Vorsitzender seines Vereins hat er gute persönliche Kontakte zu den wichtigsten Leuten des Deich- und Sielverbandes und hat mit diesen viele Gespräche geführt. Bereits seit nunmehr 18 Jahren wird von den Meldorfer Sportfischern die Meerforelle erfolgreich eingesetzt. In bezug auf die Räumung "seines" Gewässers hinsichtlich der Finanzierung konnte Herr Krohn von Herrn Janssen einige Anregungen erhalten, z.B. weitere Angebote einzuholen um herausfinden, welche Firma am günstigsten arbeitet.

Ob eine Förderung durch das Landwirtschaftsministerium Kiel, Abteilung Umwelt, möglich ist usw. Ferner empfahl Herr Janssen, daß es keine Finanzierungsprobleme geben würde, wenn die Angler die Räumung selber vornähmen.

Über die Renaturierung einer sandigen Abflußrinne mit einfachen Mitteln konnte Herr Wolfgang Prien vom Angelsportverein Forelle in Lauenbrück berichten. Er machte darauf aufmerksam, daß Flurbereinigungsverfahren über Jahre laufen und man diese Zeit nicht abwarten kann. Man kann mehr erreichen, wenn die Angler selber an die Sache rangehen. Auch Herr Priehn konnte über eine gute Zusammenarbeit mit den Leuten der Verbände und ausgezeichnete Unterstützung durch die Presse berichten. Es wurden Konferenzen abgehalten, zu denen alle interessierten Gruppen eingeladen wurden, u.a. die Landwirte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (z.B. Demonstration der Angler und Landwirte) wurden Angler und Politiker schließlich Partner.

Herr Detlev Gaumert vom Niedersächsischen Landesamt für Wasserwirtschaft - Binnenfischerei - gab zu bedenken, daß viele Gewässer zum Zwecke der Entwässerung umgebaut werden mußten. Bezüglich einer Renaturierung gäbe es die Möglichkeit, im Wege von Herrn Janssen zu verfahren bzw. von Herrn Prien. Man könne aber auch eine dritte Möglichkeit wählen: Landesweit wäre es sinnvoll, ein Renaturierungsprogramm aufzustellen und damit an die Behörden heranzutreten. Vereine sollten versuchen, zunächst mit den unteren Behörden zusammenzuarbeiten. In Niedersachsen besteht das Gesetz, daß eine Besatzgemeinschaft gebildet werden muß. So wird erreicht, daß über einen größeren Gewässerabschnitt die Fischereirechte verpachtet werden können. Ferner gibt es die Fischereigenossenschaften.

Hierzu konnte Herr Ernst Peters vom Angelsportverein Zeven berichten, daß es an der Oste eine Fischereigenossenschaft gibt, die von verschiedenen Leuten getragen wird. Eine Besatzgemeinschaft besteht bei ihnen aus verschiedenen Vereinen. Von der Besatzgemeinschaft sind wieder 2 Leute im Vorstand der Fischereigenossenschaft. Dieses hat sich sehr bewährt, denn die Genossenschaften erreichen wesentlich mehr als die Vereine. Herr Peters ist der Meinung, daß jeder in seinem kleinen Vereinsbereich den Weg mit den Behörden auf sich nehmen muß. Es muß eine gemeinsame Basis zwischen den Behörden und den Vereinen geschaffen werden.

Als Leiter einer Brutanlage in Homfeld/Aukrug referierte Herr Hartwig Hahn über seine Arbeit und Vorgehensweisen. Auch Herr Hahn ist wie Herr Janssen der Meinung, daß die Vorarbeit nur über die Politiker laufen kann. Er hat ebenso Minister und wichtige Persönlichkeiten sowie die Presse eingeladen, um auf gewisse Umstände wie Brutanlage unter freiem Himmel aufmerksam zu machen. Daraufhin wurden Zuschüsse bewilligt, so daß die Brutanlage inzwischen unter Dach steht.

In der Anlage von Herrn Hahn werden ca. 900 000 Eier im Jahr erbrütet. Er präsentierte anläßlich der Informationstagung Fotos, auf denen bereits die ersten Lachsrückläufer zu sehen waren. Herr Hahn ist jederzeit bereit, interessierten Sportfreunden Rat in bezug auf die Erbrütung zu geben.

Bei Meerforellen sei die natürliche Verlustrate recht groß. Meerforelle und Lachs wandern ab und werden dabei von anderen Fischen gefressen.

Herr Hahn hat versucht, zu Berufsfischern Kontakt aufzunehmen. Bisher hat sich ein Berufsfischer bereit erklärt, abgewanderte Lachse oder Meerforellen nach dem Fang zu hältern und Herrn Hahn zu benachrichtigen.

Herr Hahn empfahl, Einfluß auf die Regierungen zu nehmen, damit Berufsfischer nicht so großen Schaden anrichten und Laichplätze geschaffen werden können.

In der Ostsee werden so viele Netze aufgestellt, daß bereits 90 % der Fische abgefischt werden.

Es stellt sich also die Frage: Wie kann man verhindern, daß die Arbeit, die wir leisten, zunichte gemacht wird (durch Wegfischen der Lachse usw.)?

Es ist wichtig, in größerer Verbindung aufzutreten und die Politiker in bezug auf die Gesetze zu beeinflussen, damit es zu einer besseren Zusammenarbeit kommt.

Herr Schmidt-Luchs weist auf eine Lösung in den skandinavischen Ländern hin, wonach die gezielte Lachsfischerei im Umkreis von 1 km an den Flußmündungen verboten ist. Durch diese Einschränkung wird dem Lachs die Möglichkeit zur besseren Vermehrung gegeben. Der Lachsaufstieg war im letzten Jahr dadurch so enorm, daß es keiner Erklärung seitens der Regierungen mehr bedurfte.

An Herrn Gaumert wurde die Frage gerichtet, ob eine derartige Regelung auch bei uns möglich wäre. Herr Gaumert konnte jedoch nicht sagen, welche Institution für diese Angelegenheit zuständig sei.

Erfolge in dieser Beziehung hat auch Herr Janssen aufzuweisen. An "seinen" Gewässern ist vom 10. Oktober bis Ende Dezember das Fischen auf Lachs verboten. Er hat das Fischereiamt in Kiel eingeschaltet.

Verschiedene Anwesende berichteten über ihren Ärger mit Berufsfischern und daß diese sich in den Flußmündungen aufhalten würden, wo sie ihre Netze auslegen und die Fische wegfangen. Erst durch die Schaffung von entsprechenden Gesetzen könne dies verhindert werden.

Herr Gaumert gab zu bedenken, daß man berufliche Existenzen nicht kaputt machen dürfe und in der Sache doch objektiv bleiben müßte.

Hier widersprach Herr Janssen entschieden. Man sollte ständig immer wieder fordern, daß ein Raubbau in der Fischerei, wie er heute betrieben wird, in der ökologischen Gesamtsituation unverträglich ist. Wir leisten nicht jahrelang harte Arbeit, damit andere ernten!

Herr Bartels vom ASV "Früh Auf" in Hamburg merkt an, daß es sich meistens nicht um Berufsfischer sondern um Nebenerwerbsfischer handelt. Hier müßte doch eine gesetzliche Regelung möglich sein.

Herr Gaumert betonte, daß die Problematik, die diskutiert wurde, doch relativ neu sei und man vom Gesetzgeber keine Wunder erwarten dürfe. Es sollten auch auf der Ebene der Verbände schon Gespräche geführt werden. Vereine und Verbände sollten eine Dokumentation erstellen und damit bei den zuständigen Gremien vorstellig werden.

K. Koch, Redaktion BLINKER: Der Weg über die Verbände müßte möglich sein, zumal die Nebenerwerbsfischer auch den Berufsfischern ein Dorn im Auge sind.

Herr Janssen: Die Schonzeit in Schleswig-Holstein gilt nur für die Laichgewässer. An den Küsten ist die Fischerei nicht begrenzt. Hier müßte man dringend eine Lösung vom Gesetzgeber versuchen zu bekommen.

Herr Matussik (ASV Früh Auf Hamburg) machte den Vorschlag, eine Arbeitsgemeinschaft oder einen Interessenverband zu gründen. Man sollte bei der nächsten Tagung darüber entscheiden.

Auf entsprechende Fragen erklärte Herr Schmidt-Luchs, daß zur Informationstagung auch die Landesfischereiverbände eingeladen, die jedoch fast alle abgesagt hatten. /waren

Presse und Berufsfischer zu diesen Tagungen einzuladen, scheint noch Zukunftsmusik.

Bei Eröffnung der nächsten Tagung sollte unter den Anwesenden abgestimmt werden, ob die Anschriftenliste unter den Teilnehmern verteilt werden sollte.

Nächste Informationstagung am Samstag, dem 21. Febr. 1987, 14.00 Uhr, im Vereinshaus der AIG, Hegestraße 74, Hamburg 20 .

gez. Susanne Walzel